

AMTSBLATT

Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen

Diese Ausgabe erscheint auch online

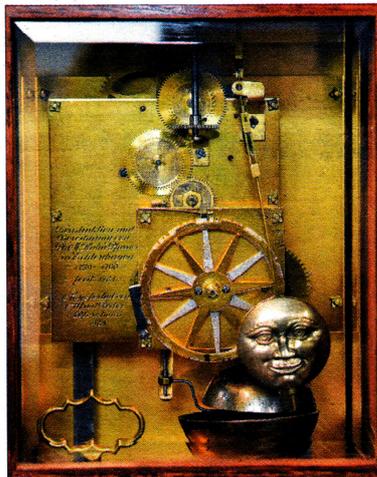
Nr. 21 | 43. Jahrgang

26. Mai 2017

Replik von Philipp Matthäus Hahns „kleiner brauner Himmelsmaschine“ Zurück am Wirkungsort des genialen Tüftlers

Ein ganz besonderes Prunkstück ist jetzt in einer Vitrine im Erdgeschoss im Stadtmuseum in Echterdingen zu bewundern: Der Förderverein ist Eigentümer einer Replik der „kleinen braunen Himmelsmaschine“ von Philipp Matthäus Hahn, eines großen Sohnes der Stadt oder besser: von Echterdingen. Denn hier im Pfarrhaus lebte und wirkte er, nachdem ihm Herzog Carl Eugen die am besten dotierte Pfarrei des Landes, nämlich Echterdingen, angeboten hatte.

Geboren 1739 in Scharnhausen, galt sein Interesse von Kindheit an den Naturwissenschaften und der Astronomie. Eigentlich studierter Theologe und Lehrer, entwickelte Hahn sich zum Mechaniker, Erfinder und Konstrukteur von Rechenmaschinen, Waagen, Weltmaschinen und vor allem Uhren. „Uhrmacher Gottes“, wurde er alsbald genannt. Die Grundlagen dazu erwarb er im Selbststudium. Nach seinem Tod 1790 wurde er auf dem Kirch-



Die Rückseite zeigt das feine Zahnradwerk der Uhr.

friedhof von Echterdingen bestattet.

„Es ist eine Sternstunde in der Geschichte des Museums“, sagte der ehrenamtliche Museumsleiter Wolfgang Haug bei der Übergabe der, wie er sie nannte, „Wundermaschine“ an Oberbürgermeister Roland Klenk und somit in die Obhut der Stadt.

Die Himmelsmaschine ist eine astronomische Uhr. Das Original steht im Landesmuseum in Stuttgart. Die wertvolle Replik, ein Nachbau des Uhrmachers und Restaurators Alfred Leiter, hatten Haug und der Fördervereinsvorsitzende Dr. Hans Huber bei einem Besuch bei Alfred Leiter, der auch Hahn'sche Taschenuhren nachgebaut hat, entdeckt. Er hatte die „kleine braune Himmelsmaschine“ rekonstruiert – übrigens auch das Original im Auftrag des Landesmuseums restauriert – und dafür sogar das Werkzeug, das er benötigte und das es so heute nicht mehr gibt, selbst angefertigt.

Die Uhr war in Privat-

besitz, doch der Eigentümer war zum Verkauf bereit, sofern sie der Öffentlichkeit zugänglich wäre.

„Auf Betteltour“ sei er gegangen, um Spenden für den Ankauf zu bekommen, berichtete Dr. Huber bei der Feierstunde im Stadtmuseum.

Die Flughafen GmbH, die Echterdingener Bank und die Kreissparkasse erwiesen sich als großzügige Sponsoren, aus der Stadtkasse kam ein Zuschuss und auch Privatleute spendeten für das Objekt, mit dem Leinfelden-Echterdingen endlich ein bedeutendes Ausstellungsstück von Philipp Matthäus Hahn besitzt. „Er war ein Tüftler, Mathematiker und Physiker, aber auch der



Der Himmelsglobus mit Allegorien der Sternbilder steht auf Götterfiguren.

Fortsetzung Seite 3

Fortsetzung Seite 3

Geologie und Botanik zugetan – das ging bis hin zur Veredelung von Obstbäumen“, erläuterte Dr. Huber.

„Die kleine Himmelsmaschine stellt auch ein Stück Identität unserer Stadt dar“. bedankte sich Oberbürgermeister Klenk für das Engagement des Fördervereins beim Erwerb der Replik. Wie so oft habe Hans Huber „mit Zähigkeit und Inbrunst sein Ziel verfolgt. Jetzt steht die Uhr da, wo sie hingehört!“ (gif)



Uhrenkunst des 18. Jahrhunderts: Bei der Übergabe der „kleinen braunen Himmelsmaschine“ im Stadtmuseum (von links) Museumsleiter Wolfgang Haug, Fördervereinsvorsitzender Dr. Hans Huber, Prof. Axel Tietje, der Vorsitzende der Replik, sowie Restaurator Alfred Leiter und OB Roland Klenk.
Foto: Bergmann